



Michael Metzeltin

Das verwunschene Schwein

Genese eines
Zaubermärchens

PRAESENS VERLAG

© 2023 der gedruckten Ausgabe:
Praesens Verlag | <http://www.praesens.at>

Verlag und Druck: Praesens VerlagsgesmbH. Printed in EU.

© Coverbild: vecteezy_cross-stitch-red-folk-ornament-seamless-pattern-background_13722123-1

ISBN: 978-3-7069-1235-8

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Verfasser unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der

der

Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Handwerkszauber und Zauberhandwerk	
Ein Vorwort von Stefan Michael Newerkla	7
I Initiationsriten und Textualität	14
II Analysemöglichkeiten von Texten	21
Die narratologische Analysestufe	21
Die stilistische Analysestufe	22
Die ethnozoologische Analysestufe	23
Die kulturanthropologische Analysestufe	24
III Die narrative Strukturierung eines Zaubermärchens	29
Die verzauberte Tierform	29
Ein besonderer Märchentyp	31
Die Märchen vom verzauberten Schwein: ein Sättigungsmodell	33
Fantasie und ursprüngliche Realität	50
IV Variationen	57
Ein gemeinsamer Erzählstoff	57
Makrostrukturelle Variationen	58
Mikrostrukturelle Variationen	68
Variationsbreite	78
V Texttradierungen	86
Tradierungsformen	86
Die literarische Verschriftlichung	87
Die national-ethnographischen Aufzeichnungen und die volkstümlich-stilistische Verschriftlichung	99

VI Ispirescus Porcul cel fermecat: Eine Analyse und Interpretation	107
Creangă und Ispirescu	107
Der Titel	110
Die Makrostruktur	112
Die Metatextuelle Einleitung	115
Die Ausgangssituation: der Auszug des Vaters	117
Transformation: die Übertretung des Verbots	121
Pausensituation: die Rückkehr des Vaters	129
Transformation: die Heiraten	132
Transformation: die Täuschung der Hexe	140
Transformation: die Suche nach dem Gatten	145
Transformation: die Wiedererkennung	165
Transformation: Rückkehr und Thronerhebung	170
Die metatextuelle Ausleitung	172
Bibliographie	177
Nachwort	187

Handwerkszauber und Zauberhandwerk Ein Vorwort

Stefan Michael Newerkla

Märchen begleiten uns seit Kindheitstagen, wir alle sind mit ihnen gleichsam aufgewachsen. Was wir aber gerne darüber hinaus vergessen, ist, dass sie ursprünglich keineswegs nur bloß für kindliche Ohren bestimmt waren. Gerade jene Geschichten, die wir heute als Volksmärchen bezeichnen, waren ursprünglich oft voller derber Sprüche und derbem Humor. Dementsprechend wurden sie auch hauptsächlich von Erwachsenen erzählt, etwa um lange Winterabende aufzulkern.

Als aber mit dem ausgehenden 17. Jahrhundert der französische Schriftsteller und Beamte Charles Perrault (1628–1703) daran ging, einen Teil dieser Geschichten zu sammeln und literarisch zu verarbeiten, popularisierte er dieses Genre nicht nur in Frankreich und letztendlich im übrigen Europa. Er leitete damit auch eine Entwicklung ein, durch die dieses Genre allmählich auf ein immer kindlicheres Publikum ausgerichtet wurde, zunächst also weg vom amüsierenden Erzählen für Erwachsene hin zu einem belehrenden Erzählen für die höfische Jugend durch Ammen und Gouvernanten (vgl. S. 98).

Im Gefolge der Romantik mit ihrem Interesse am Seelenleben der Menschen, dem Magischen und Mystischen, Übernatürlichen und Wunderbaren nahmen sich dann immer mehr Sammler der Volksmärchen ihrer Umgebung an und begannen sie aufzuzeichnen. Die Vorstellung dahinter war dabei auch, dass sich Nationen durch ihre Kultur definieren und solche Geschichten gleichsam aus dem Innersten der eigenen nationalen Identität entstammen. Oft geschah es dann, dass von den Herausgebern der Märchensammlungen gerade die allzu pikanten Handlungsstränge und Motive getilgt wurden, um dem eigenen Volk seine Folklore in einer kultivierten Form zurückzugeben. Das führte etwa auch dazu, dass sich letztendlich in solchen Sammlungen viel weniger offen erotische Märchen erhielten als ursprünglich zirkulierten oder auch Passagen weggelassen wurden, die man damals für schädlich hielt. Gleichzeitig verbreitete sich unter dem Einfluss rationalistischer Ideen die Vorstellung, dass Märchen der Vernunft entrückt und dadurch eine Art Kinderwelt seien. Dieser Trend wurde im 20. Jahrhundert durch die Verbreitung von Film und Fernsehen verstärkt, die durch visuelle Stilisierung und Sprechweise den märchenhaften Charakter noch stärker in Richtung des kindlichen Publikums verschoben. Dennoch wäre es falsch zu sagen, dass diese Volksmärchen heute ganz dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur zuzurechnen seien.

Die Geschichten jedenfalls, die in den verschiedenen Märchensammlungen zusammengeführt sind, bilden gegenwärtig eine Art Kanon der jeweiligen Volksmärchen, und das unabhängig davon, dass sie nur einen Bruchteil des märchenhaften Reichtums erfassen, oftmals auch in einer Form, die weit von